

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 42

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

Bischoffs, die geschlechtliche Belehrung der Kinder. Zur Geschichte und Methodik des Gedankens. 2. Aufl. 8° 36 S. 50 Pfg. Frankfurt a. M. Sauerländers Verlag.

Wir lehnen diese Schrift ab. Interesse hat sie für den, der die modernen Strömungen verfolgt; hier kann er sehen, wie weit es die Allmodernsten mit der sexuellen Aufklärung treiben wollen. Das Schriftchen gibt „methodische Vorschläge“ für die Behandlung der geschlechtlichen Belehrung in der Volksschule vom dritten bis zum achten Schuljahr. Die Verfasserin — eine Frauenrechtlerin — gesteht selbst, daß in der Forderung, — die obersten Klassen der Volksschulen an Hand von Abbildungen über den Bau und die physiologische Bedeutung der Geschlechtsorgane zu belehren, ihr bis jetzt in der gesamten Literatur nur eine Stimme zur Seite getreten und zwar die einer Frau.“

Dem Mittelalter wird „die grundlegende Lehre“ in die Schuhe geschoben: „der Leib sei schändlich, sündhaft, nur das unreine Gefäß der unsterblichen Seele.“ Diese „grundlegende Lehre“ des stockfinsternen Mittelalters hat die Verfasserin offenbar im hl. Thomas oder Bonaventura gefunden? Oder beruht vielleicht die vielgelästerte kath. Reliquienverehrung auf dieser „grundlegenden Lehre“?

Bei Ablehnung dieser Schrift möchten wir auf's Neue das herrliche Büchlein empfehlen „Ernst, Elternpflicht“; es ist das weitaus Beste, was in dieser Frage geschrieben wurde.

Dr. F. G.

Gebetbuch für die kath. Männerwelt von Dr. Jos. Anton Keller, Pfr. 3. Auflage. Verlag von Buzon und Verder in Revelaer. —

Inhalt. 18 Kapitel religiöse Erwägungen und Betrachtungen, z. B. woher und wozu? — Auch der Mann muß Religion haben. — Menschenfurcht oder Gottesfurcht? — Was sind das für Reden, die ihr mit einander führet? — Siehe da deine Mutter. — Ueber die gemischten Ehen etc.

Wirklich vollständig geschrieben, dem Leben und seinen Bedürfnissen entnommen, weitherzig aufgefaßt und tatsächlich praktisch: — 113 Seiten. — II Religiöse Uebungen gegen 400 Seiten. Das Gebetbuch verdient höchste Anerkennung und ist auch in allen Preislagen zu beziehen. —

Briefkasten der Redaktion.

1. An mehrere Reklamanten: Hühig ist nicht wichtig. In Sachen eines Italiener Knaben habe ich umgehend bez. Herrn Dr. jur. im Lössin geschrieben und ihm sämtliche Briefe zugefandt, alles andere ist seine Sache. Also nur keine Vorwürfe dessetwegen an meine Adresse. — In Sachen offener Zel.-Lehrerstelle gings analog.

2. Dr. H. Folgt im nächsten Hefte. Herzlichen Gruß und Dank!

3. Nach St. G. Eines nach dem andern, wie vor allem. Freundlichen Dank für den regen Eifer.

Lehrerseminar in Zug.

In den nächsten Tagen werden durch Nachnahme eingezogen:

a. Von Hrn. Oberlehrer Jäggi in Baar die Mitgliederbeiträge des Unterstützungsvereins pro 1906.

b. Von Hrn. Sekundarlehrer Röppli in Baar die Beiträge der H. H. Unterzeichner von Verpflichtungsscheinen pro 1906.

Bitte, keine Refusés; die eindringlichen Worte in Nr. 37 nochmals lesen!

Allen edlen Spendern zum voraus ein herzliches Vergelts Gott!

Zug, im Oktober 1906.

H. M. Reiser, Seminardirektor.